

PRESSEINFORMATION

Thema: HHO legt Auswertung der Infektionsgeschehen in zwei Wohnhäusern vor

Die Heilpädagogische Hilfe Osnabrück (HHO) hat zusammen mit dem in Papenburg ansässigen Allgemeinmediziner Dr. med. Volker Eissing bei Bewohnerinnen und Bewohnern sowie allen Mitarbeitenden von zwei Wohnhäusern eine flächendeckende Testreihe auf eine Corona-Infektion durchgeführt. Weiterhin fordert die HHO vom Gesundheitsdienst umfassendere Testungen der in ihren Häusern lebenden und arbeitenden Menschen.

Am 29. März 2020 wurden die ersten Corona-Infektionen bei einzelnen Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Mitarbeitenden in zwei Wohnhäusern der HHO festgestellt. Eine wesentliche Maßnahme zur Eindämmung der Verbreitung ist die gezielte Separierung von infizierten und nicht infizierten Personen. Dafür muss allerdings bekannt sein, ob eine Infektion vorliegt. Deshalb hat die HHO um eine Testung aller in den betroffenen Häusern lebenden und arbeitenden Menschen gebeten. Da der Gesundheitsdienst von Stadt und Landkreis Osnabrück allerdings zu diesem Zeitpunkt keine Reihentestungen vorgesehen hatte, ging die HHO ihren eigenen pragmatischen Weg: Durch persönliche Kontakte hat Katrin Gausmann, HHO-Bereichsleitung, Dr. med Volker Eissing (MVZ Birkenallee GmbH, Papenburg) und Prof. Dr. med Paul Cullen (MVZ Medizinisches Labor Münster GbR) dafür gewonnen, eine Reihentestung in den zwei betroffenen Häusern durchzuführen.

Die erste Testung ist am 1. April 2020 erfolgt – dabei wurden alle Bewohner/innen der betroffenen Häuser auf eine Infektion getestet. Alleine bei dieser Testung wurde bei vier Personen eine Infektion mit Sars-CoV-2 festgestellt, die zum Zeitpunkt der Testung keine Krankheitssymptome aufwiesen. Nur aufgrund dieser Testung konnten die vier Personen umgehend separiert werden.

In die zweite Testung am 8. April 2020 wurden nicht nur die Bewohner/innen, sondern alle Mitarbeiter/innen der betroffenen Häuser einbezogen, womit mehr als 90 Testungen erfolgten. Neben einer PCR-Testung wurde ein Antikörpertestnachweis durchgeführt. Bei dieser Testung wurde festgestellt, dass es keine neu infizierten Personen gab. Die Antikörpertestung hat aber ergeben, dass mehrere Personen entsprechende Antikörper aufwiesen und damit unbemerkt und symptomfrei eine Corona-Infektion durchlebt haben.

Am 16. April wurde die Testung aller Bewohner/innen und Mitarbeiter/innen noch einmal wiederholt. An dem Tag waren alle Testergebnisse negativ und das Infektionsgeschehen damit gestoppt. Dies zeigte, dass durch die von der HHO eingeleiteten Maßnahmen, wie unter anderem den Bezug eines Ausweichquartiers in der LandvolkHochschule Oesede weitere Infektionen binnen der folgenden 14 Tage verhindert werden konnten.

„Wir halten flächendeckende Testungen für unbedingt notwendig, da viele der Menschen, die in unseren Häusern leben, aufgrund von Mehrfacherkrankungen zur Risikogruppe zählen“, erklärt Matthias Giffhorn, Prokurist der HHO Wohnen gGmbH. „Viele Bewohner und Bewohnerinnen unserer Häuser sind mobil, können aber nicht immer die sozialen Einschränkungen wie Besuchs- und Kontaktverbote nachvollziehen und einhalten. Die Gefahr einer schnellen Ausbreitung des Virus ist daher relativ hoch.“ Aufgrund baulicher Gegebenheiten sei zudem eine Separierung der

im Haus lebenden Menschen innerhalb des Gebäudes häufig schwierig und folglich ein Ausweichen in Notunterkünfte unumgänglich. Umso wichtiger sei es, regelmäßig zu testen und so festzustellen, ob und welche Personen infiziert sind.

Neben der Reihentestung wurde ein ausführliches Struktur- und Kontaktprofil der Häuser erstellt. „Auf Grund unserer Datenlage“, erläutert Katrin Gausmann, „müssen wir der Aussage widersprechen, dass Testungen von Menschen ohne Symptome zu 99 % nicht sinnvoll seien.“ Gerade in Häusern der Eingliederungshilfe glichen die sozialen Strukturen innerhalb der Häuser einem sozialen Geflecht, das auf Grund der Beeinträchtigung der Menschen in den Häusern dauerhaft nicht unterbunden werden könne. Auch dürfe die Bewegungsfreiheit von Menschen mit Beeinträchtigungen nicht dauerhaft eingeschränkt werden, wie es das Niedersächsische Landesgesundheitsamt in seiner aktuellen Handreichung vorschläge. Dazu Katrin Gausmann: „Auch wenn weiterhin die Empfehlung gilt, soziale Kontakte möglichst zu meiden, können wir die Bewegungsfreiheit von Menschen mit Beeinträchtigungen, die in unseren Häusern leben, nicht auf Dauer einschränken. Damit würde diesen das gesetzlich verankerte Recht auf Teilhabe verwehrt.“

„Die Auswertung unserer Testergebnisse zeigt: Wir brauchen regelmäßige Testungen, die auch Personen ohne Symptome umfassen“, bekräftigt Matthias Giffhorn die Forderung der HHO. Durch medizinisches Monitoring wie Fiebertemperaturen und die Feststellung von Infektzeichen, wie es die neuerliche Anordnung des Landkreises vorsieht, würden nur Personen mit Krankheitssymptomen erkannt. Es sei dadurch aber nicht möglich, infizierte Personen ohne Symptomatik zu identifizieren. Doch gerade von diesen ginge eine hohe Ansteckungsgefahr aus. „Nur wenn der komplette Personenkreis eines Wohnhauses in regelmäßigen Abständen getestet wird, bekommen wir einen Überblick über die Ausbreitung des Virus.“, so Matthias Giffhorn. Spätestens nachdem in einem Haus eine erste Infektion festgestellt worden sei, müsse umgehend eine Reihentestung erfolgen.

Ansprechpersonen:

Matthias Giffhorn
Prokurist HHO Wohnen gGmbH
49082 Osnabrück
Tel.: 0541 9991-157
k.gausmann@os-hho.de

Dr. med Volker Eissing
Tel.: 04961 9421-224
Volker@Eissingonline.de

Katrin Gausmann
Bereichsleiterin HHO Wohnen gGmbH
Tel.: 0541 9991-157
k.gausmann@os-hho.de